

LOGISTICKER

Dezember 2018

STRECK
TRANSPORT



**MIT WASSER
WACHSEN**

Großbritannien
EU-Austritt
schwächt Wirtschaft

Streck Transport
Vielfältige
Ausbildung

Gefahrguttransport
Neues
ADR 2019



Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn man im Duden den Begriff „Drucklegung“ nachschlägt, findet man dort die Erklärung „das In-Druck-Gehen eines Textes“. In Zeiten, in denen die Zeitungen gegenüber digitalen Medien einen klaren Geschwindigkeitsnachteil haben, könnte man meinen, dass der Ausdruck keine große Relevanz mehr hat. Doch mit diesem „LogisTicker“ halten Sie den Gegenbeweis in den Händen: Wir konnten mit der Freigabe der aktuellen Ausgabe nicht auf eine möglichen Einigung in den „Brexit“-Verhandlungen, bzw. die Zustimmung durch das britische Unterhaus warten.

Eines steht jedoch bereits bei Drucklegung fest: Der Austritt Großbritanniens aus der EU am 29. März 2019 wird große Auswirkungen auf die Speditions- und Logistikbranche haben – unabhängig vom Ausgang der Verhandlungen. Und da Streck Transport mehrmals wöchentlich nach Großbritannien fährt, ist der „Brexit“, aller Unsicherheit zum Trotz, ein Hauptthema für diesen „LogisTicker“.

Ob sich die britischen Stimmberechtigten bei ihrer Entscheidung den tatsächlichen Konsequenzen bewusst waren, darf bezweifelt werden. Zu einfach machten es sich viele Politiker im Abstimmungskampf, indem Gegner diffamiert und ihre Argumente mit wohlklingenden, aber völlig ungeeigneten Rezepten vermeintlich widerlegt wurden. Hauptschauplätze dieser aggressiv geführten Kampagne waren die sozialen Medien und das Internet. Aber die Komplexität der modernen Welt lässt sich nicht mit kurzem Tweet auf Twitter erklären.

Bei allen Vorteilen, die uns die sozialen Netzwerke bieten – sei es die ständige Verfügbarkeit von Informationen oder eine schnelle Kommunikation über Ländergrenzen hinweg: Bisweilen muss man sich einfach Zeit nehmen. Sowohl im Kleinen, wenn wir bei Streck Transport uns darüber Gedanken machen, wie wir Ihnen auch zukünftig reibungslose Transporte auf die britischen Inseln garantieren können. Als auch im Großen, wenn es um die Meinungsbildung in einem Wahlkampf geht, für die eine gründlich recherchierte Berichterstattung in den Zeitungen unabdingbar ist. Und der manchmal auch ein etwas antiquiert wirkender Begriff wie „Drucklegung“ in die Quere kommen kann.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen die Zeit für eine anregende Lektüre unseres „LogisTickers“.

Ihr

Gerald Penner
Geschäftsführer / Logistik, Technik & Immobilien



POLITIK & WIRTSCHAFT

Zusatzzoll für Stahl4
 Begasung gegen Baumwanzen5
 Zu wenig Wasser im Rhein6
 Beim Transport gefährlicher Güter in der Luft- und Seefracht – verpflichtende Notrufnummer7
 Änderungen im Gefahrguttransport8
 Steigende Personalkosten, höhere Maut, bessere Straßen9

LÄNDERPORTRAIT

Großbritanniens EU-Austritt schwächt die Wirtschaft 10

KUNDENPORTRAIT

Mit Wasser wachsen 14

AUS DEM UNTERNEHMEN

Luftfracht: Streck Transport ist Teil des WIN-Netzwerks 18
 Seefracht-Rekord 19
 Streck Transport Schweiz als Regulated Agent bestätigt20
 Verleihung im Freiburger Konzerthaus im Rahmen der IHK-Abschlussfeier für Ausbildungsabsolventen21
 75 neue Lkw-Stellplätze bei Streck22
 Streck Transport Deutschland setzt künftig auf einheitliche Laufzeitprodukte im Landverkehr23
 Vielfältige Ausbildung24
 Hafen-Logistik aus nächster Nähe26
 Aus Afghanistan in die Schweiz und dann zu Streck27
 Gefährliche Güter gut kennzeichnen28
 Back to Streck30
 Gemeinsam mit dem SC Freiburg: FAIR ways Förderpreis 201831
 Impressum32



11



15



24

Zusatzzoll für Stahl

Bei der Einfuhr von Stahlprodukten in die Europäische Union kann für eine beträchtliche Anzahl von Drittländern ein Zusatzzoll in Höhe von 25 Prozent erhoben werden. Das hat die EU am 19. Juli dieses Jahres mit der Durchführungsverordnung (EU) 2018/1013 beschlossen. Hintergrund sind die US-Strafzölle auf Stahl, die nach Einschätzung von Experten dazu führen können, dass durch Ausweichreaktionen der europäische Markt mit Stahlprodukten überschwemmt wird.

Der Schutzzoll für die heimische Industrie kann nach den Regeln der Welthandelsorganisation WTO für maximal 200 Tage, also bis zum 3. Februar 2019, erhoben werden. Er kann auch dann fällig werden, wenn für die eingeführten Stahlerzeugnisse ansonsten ein Drittlands- oder Präferenzzollsatz von 0 Prozent gilt. Ist das diesbezügliche Zollkontingent zum Zeitpunkt der Annahme der Zollanmeldung noch nicht erreicht, wird auf den Zusatzzoll verzichtet. Bei kritischen Zollkontingenten hingegen erhebt das Deutsche Zollamt stets eine Sicherheit für den Zusatzzoll.

» KONTAKT

Details wie beispielsweise die „Liste der aus Entwicklungsländern stammenden Ursprungswaren, für die vorläufige Maßnahmen gelten“, sowie eine Auflistung der betreffenden Waren, können der Internetseite der EU entnommen werden.

www.eur-lex.europa.eu

» KONTAKT

Möhlín

Holger Eschbach
+41 (0) 61 8551 - 485
holger.eschbach@streck.ch

Freiburg

Siegfried Maier
+49 (0) 761 1305 - 423
siegfried.maier@streck.de



Begasung gegen Baumwanzen

Neue Exportvorschriften für Seefracht nach Australien und Neuseeland

Australien und Neuseeland schreiben zum 1. September 2018 eine Begasung von Containern vor, um die Verbreitung der marmorierten Baumwanze (marmorated stink bug) einzudämmen. Betroffen sind davon bis zum 30. April 2019 Seefracht-Verschiffungen aus den meisten Ländern Europas. Bei der Luftfracht bleibt alles unverändert.

Die betroffenen Warengattungen werden über die ersten zwei Ziffern der Zolltarif-Nummern benannt und in zwei Gruppen geteilt: Bei der Kategorie „high risk“ ist die Begasung absolut verbindlich, bei „risk“ kann sie von den Behörden bei Bedarf angeordnet werden. „Problematisch war, dass es eingangs nur ganz wenige zugelassene Begasungsfirmen in Deutschland gab“, berichtet der bei Streck Transport in Freiburg für die Seefracht verantwortliche Roland Steinebrunner. „Mittlerweile haben sich aber weitere Unternehmen neu registrieren lassen.“

Für Neuseeland kann die Begasung der Container auch im Bestimmungsland durchgeführt werden, für Australien gilt dies zwar auch, aber nur für FCL- Vollcontainer. Für LCL-Sendungen, die im Abgangshafen in einen Sammel-Container verla-

den werden, gilt verbindlich, dass dieser in Europa begast werden muss. Das führt zu Zusatzkosten und unter Umständen auch zu einer Laufzeitverlängerung. Das gebräuchliche Begasungsmittel ist derzeit Sulfuryl Fluorid.

Informationen für Australien:

www.agriculture.gov.au

für Neuseeland:

www.mpi.govt.nz

» KONTAKT

Freiburg

Roland Steinebrunner
+49 (0) 761 1305 - 481
roland.steinebrunner@streck.de

Möhlín

Jörg Sutter
+41 (0) 61 8551 - 415
joerg.sutter@streck.ch

Zu wenig Wasser im Rhein

Die lange anhaltende Trockenheit bereitet Probleme Monatlang hat es kaum geregnet, seit April melden Messstationen durchgehend Niedrigwasser. Der Hitzesommer hat nicht nur der Landwirtschaft, sondern auch der Logistik zu schaffen gemacht. Die Lage auf dem Rhein hat sich bis weit in den Oktober hinein immer weiter verschärft und die Schifffahrt an ihre Grenzen gebracht: Gegen Ende des Monats haben alle Container-Binnenschiffsunternehmer ihre Aktivitäten am Oberrhein eingestellt. Der Pegel in Kaub erreichte am 21. Oktober mit 27 Zentimetern den niedrigsten bekannten Wasserstand, der mittlere Wert liegt bei 2,24 Metern. Nennenswerte Niederschläge wurden zunächst nicht erwartet.

Normalerweise werden große Mengen an Containern auf der wichtigsten Wasserstraße Europas von den Nordseehäfen zum Oberrhein und in die Schweiz sowie in die Gegenrichtung befördert. Das Binnenschiff hat beispielsweise am Hinterlandverkehr des Hafens Rotterdam einen Anteil von mehr als 40 Prozent. Diese Verkehre sind mit festen Fahrplänen bestens ausgebaut und punkten auch mit einem vorbildlichen Preis-Leistungs-Verhältnis.

Aber bereits im September konnten die Schiffe nur noch teilweise beladen werden, in der Folge sind beispielsweise die Heizöl- und Benzinpreise gestiegen. „Um überhaupt noch fahren zu können, durften die Schiffe nur noch mit etwa 30 bis 35 Prozent ihrer Kapazität beladen werden“, sagt Roland Steinebrunner, der bei Streck Transport in Freiburg für die Seefracht zuständig ist. Insbesondere schwere Container seien bei Niedrigwasser überhaupt nicht gern gesehen, weiß er. Zudem entstünden hohe Kosten in Form von Kleinwasserzuschlägen.

Aber nicht nur kostentechnisch gibt es laut Steinebrunner ein Problem. Die Schiffe können bei extremem Niedrigwasser zudem nur noch sehr langsam fahren und kämen deshalb nicht mehr zu den vorgebuchten Zeiten an den Terminals in Rotterdam

und Antwerpen an. „Die ohnehin schon lange Wartezeit dort verlängert sich dann nochmals“, erläutert der Experte. Fahrpläne könnten in der Folge bei Anschlussaufträgen nicht mehr eingehalten werden, so dass dann auch oftmals Seeschiffe verpasst würden.

Die vielen Container, die gewöhnlich auf Binnenschiffen befördert werden, lassen sich nicht einfach auf andere Verkehrsträger verlagern. Dafür reichen deren Kapazitäten bei weitem nicht aus, schließlich befahren im Schnitt täglich rund 550 Schiffe allein den Niederrhein. Zwar ist der Herbst grundsätzlich ein Risikoz Zeitraum für Niedrigwasser, „aber so tiefe Wasserstände hatten wir bislang ganz selten“, sagt Steinebrunner.

Auch wenn zu Beginn des Winters meist Niederschläge einsetzen, bittet Steinebrunner die Kunden, frühzeitig mit den Kollegen in der Seefracht-Abteilung Kontakt aufzunehmen, damit gegebenenfalls individuell andere Lösungen für den Vor- oder Nachlauf von Containern gefunden werden können. Streck Transport hat bereits vorgesorgt und zusätzliche Kapazitäten auf der Schiene eingekauft, die in Kombination mit dem Lkw auch eine Anbindung an die Häfen Antwerpen und Rotterdam gewährleisten. Die Lieferkette zwischen Kunden und Lieferanten bleibt selbstverständlich intakt.

» KONTAKT

Freiburg

Roland Steinebrunner
+49 (0) 761 1305 - 481
roland.steinebrunner@streck.de

Möhlín

Jörg Sutter
+41 (0) 61 8551 - 415
joerg.sutter@streck.ch

Beim Transport gefährlicher Güter in der Luft- und Seefracht – verpflichtende Notrufnummer

Beim Transport gefährlicher Güter gelten besondere Vorschriften z.B. hinsichtlich Verpackung, Beschriftung und Deklaration. Eine Besonderheit beim Versand gefährlicher Güter über die See- und Luftfracht ist die Angabe einer Notfallrufnummer. Hierbei ist zu beachten, dass es sich bei der anzugebenden Telefonnummer tatsächlich um eine Notfallrufnummer handeln muss, unter der 24h / 7 Tage ein englischsprachiger Mitarbeiter erreichbar ist. Erreichbarkeiten nur während regulärer Bürozeiten oder Anrufbeantworter erfüllen diese Anforderungen ausdrücklich nicht. Der Absender bzw. der Ersteller der Gefahrgutdeklaration verpflichtet sich eine solche Erreichbarkeit sicher zu stellen.

Im Falle eines Testanrufes oder eines Anrufes im Notfall durch Reedereien, Luftfahrtgesellschaften oder Kontrollbehörden kann eine Nichterreichbarkeit zur Ablehnung der Fracht oder zu hohen Geldstrafen führen. Die möglichen Konsequenzen einer Nichterreichbarkeit in Falle eines tatsächlichen Notfalls z.B. auf einem großen Containerschiff lassen sich nicht seriös abschätzen.

Sollten Sie diese Anforderungen selbst nicht erfüllen können, gibt es darauf spezialisierte Firmen, die einen solchen Service anbieten. Dies kann entweder im dauerhaften Abo oder lediglich für eine fixe Frachtdauer erfolgen.

» KONTAKT

Freiburg

Thomas Winter
+49 (0) 761 1305 - 217
thomas.winter@streck.de

Rechts vorbei in der Schweiz?

Auf Schweizer Autobahnen kann demnächst auch rechts vorbeigefahren werden, sollte ein Vorschlag der Schweizer Regierung umgesetzt werden. Der Bundesrat will verschiedene Verkehrsregeln anpassen, um so den Straßenverkehr sicherer und flüssiger zu machen. Dazu gehört auch, dass Radfahrer bei entsprechender Beschilderung an roten Ampeln rechts abbiegen dürfen.

Keineswegs solle es aber künftig erlaubt sein, durch Ausschwenken und Wiedereinbiegen rechts zu überholen, heißt es in der Vorlage. Freigegeben werde lediglich das vorsichtige rechts Vorbeifahren an Autos, die auf der Überholspur langsamer unterwegs sind. So würden die Straßenflächen besser genutzt und Spurwechsel reduziert, was sich positiv auf die Verkehrssicherheit auswirkt.

Um Rettungskräften ihre Arbeit zu erleichtern, soll das Bilden einer Rettungsgasse zur gesetzlich festgeschriebenen Pflicht werden, ebenso wie das Reißverschlussprinzip, wenn beispielsweise vor einer Baustelle zwei Spuren zusammengeführt werden. Leichte Motorwagen mit Anhänger, Wohnwagengepanne oder Personenfahrzeuge mit Pferdeanhänger sollen auf der Autobahn künftig mit 100 Kilometer pro Stunde statt wie bisher nur mit 80 unterwegs sein dürfen.





Änderungen im Gefahrguttransport

Neues ADR ab 1. Januar 2019 in Kraft

Das 1957 in Genf geschlossene Europäische Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße (kurz ADR) regelt seit dem Inkrafttreten 1968 den Gefahrguttransport im Straßenverkehr hinsichtlich Verpackung, Ladungssicherung und Kennzeichnung. Zu den Erstunterzeichnern gehörten u.a. Deutschland und Frankreich, heute sind alle EU-Staaten, aber beispielsweise auch die Schweiz, Russland oder die Türkei Mitglied.

Das ADR ändert sich turnusgemäß alle zwei Jahre, die nächste Änderung steht für den 1. Januar 2019 an. Die wichtigsten Neuerungen haben wir hier zusammengefasst:

- **UN 3363 - Gefährliche Güter in Geräten, 9:** Zwar darf die bestehende UN-Nummer „UN 3363 Gefährliche Güter in Geräten, 9“ weiterhin verwendet werden, die erlaubte Menge an gefährlichen Gütern im Gerät ist aber auf die „Limited Quantity“ begrenzt. Für größere Mengen werden nun 12 neue UN-Nummern für „Gefahrstoffe“ in Gegenständen, Geräten und Maschinen eingeführt. Sie reichen von UN 3537 bis UN 3548. Diese neuen UN-Nummern sind allerdings nicht für Gegenstände anwendbar, die Gefahrstoffe der Klassen 1 (explosive Stoffe), 6.2 (ansteckungsgefährliche Stoffe) oder 7 (radioaktive Stoffe) enthalten.

Selbstverständlich gibt es für diese neuen UN-Nummern auch wieder Sondervorschriften wie z.B. die SV 673, neue Verpackungsanweisungen und eine angepasste Gefahrzettelregelung. So müssen diese Gegenstände mit den Gefahrzetteln gekennzeichnet werden, die die Gefahren ausweisen (Haupt- und Nebengefahren).

- **Gemische der Gefahrgutklasse 8:** Die Klassifizierung von Gemischen der Gefahrgutklasse 8 – ätzende Stoffe – wird neu geregelt und dem „Globalen harmonisierten System zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien“ (GHS/CLP) angepasst. Die Grundsätze der Zuordnung zu Verpackungsgruppen bleiben erhalten.

- **Lithiumbatterien:** Für Lithiumbatterien werden neue Verpackungsanweisungen und neue Sondervorschriften

eingeführt. Dies gilt besonders für sicherheitskritisch defekte oder beschädigte Batterien. Diese können nun ohne behördliche Genehmigung befördert werden, wenn ein zertifiziertes Verpackungssystem verwendet wird. Auch endet die Übergangsfrist zur Verwendung des alten Warnkennzeichens, künftig darf nur noch das neue Kennzeichen 5.2.1.9.2 (ADR 2017) benutzt werden.

- **1000-Punkte-Regelung:** Bei Inanspruchnahme der 1000-Punkte-Regelung gibt es jetzt eine gewisse Erleichterung. Bei Gegenständen wird nicht mehr die Bruttomasse zur Berechnung herangezogen, sondern nur das Gewicht des Gegenstandes ohne Verpackung. Auch für das Beförderungspapier gibt es eine Änderung für die Inanspruchnahme der Transporterleichterungen nach ADR 1.1.3.6.3. Hier muss ab 2019 nicht nur die Menge pro Beförderungskategorie angegeben werden, sondern auch der berechnete Punktwert pro Beförderungskategorie.

Weitere Änderungen betreffen u.a. die Gefahrzettelmuster und die Neustrukturierung der Vorschriften für dem Transport temperaturkritischer Stoffe. Für ausführliche Informationen wenden Sie sich bitte an Ihren Gefahrgutbeauftragten.

Zwar gilt auch dieses Mal eine allgemeine sechsmonatige Übergangsfrist, ab dem 30. Juni 2019 gelten dann aber die neuen Vorschriften, die parallel auch für die anderen Verkehrsträger umgesetzt werden: Bei Eisenbahn (RID) und Binnenschifffahrt (ADN) identisch zum ADR, für den Luftverkehr (DGR) ohne Übergangsfrist ab dem 1. Januar 2019 und für den Seetransport (IMDG) verbindlich zum 1. Januar 2020. Der neue IMDG-Code kann aber bereits ab 1. Januar 2019 angewendet werden, um eine zeitgleiche Umsetzung zu den anderen Verkehrsträgern zu ermöglichen.

» KONTAKT

Freiburg

Thomas Winter
+49 (0) 761 1305 - 217
thomas.winter@streck.de

Steigende Personalkosten, höhere Maut, bessere Straßen

Die Zukunft wird dem deutschen Stückgutmarkt weiter steigende Kosten auferlegen. Treiber sind Ausgaben für Maut und Personal, aber der Staat investiert auch in das Straßennetz.

Die steigenden Ausgaben für Personal sind erneut der maßgebliche Treiber für höhere Kosten im deutschen Stückgutmarkt, ursächlich ist insbesondere der zunehmende Mangel an qualifizierten Fahrern, sowohl im Fern- wie auch im Nahverkehr. Im Vergleich der beiden ersten Halbjahre 2017 und 2018 ergab sich ein Plus von 6,6 Prozent, so die Berechnungen im „Kostenindex Sammelgutspektion“ des Deutschen Speditions- und Logistikverbands (DSLVL). Erfasst werden hier die für die Abwicklung einer Stückgutsendung relevanten Kosten für Personal, Treibstoff sowie Sachkosten auf der Datenbasis von etwa 90 Depots aus zehn deutschen Stückgutnetzen. Die Ausweitung des mautpflichtigen Streckennetzes um 37.000 Kilometer Bundesstraßen auf insgesamt 52.000 Kilometer wurde dabei allerdings noch nicht berücksichtigt.

Hinzu kommt am 1. Januar 2019 die Einführung neuer, höherer Mautsätze für Lkw ab 7,5 Tonnen. Damit sollen externe Kosten wie Umweltbelastungen durch Schadstoff- und Lärmemissionen, aber auch die Kosten für die Infrastruktur berücksichtigt werden. Die Bundesregierung rechnet mit jährlichen Mauteinnahmen von insgesamt 7,2 Milliarden Euro. Damit soll nicht zuletzt der Erhalt und der Ausbau der Infrastruktur finanziert werden.



Für das Jahr 2018 wurden für Bundesfernstraßen Investitionen in Höhe von 7,7 Milliarden Euro veranschlagt, bis 2022 ist ein Anstieg auf 8,8 Milliarden Euro geplant. Allein 3,8 Milliarden Euro sind 2018 für die Substanzerhaltung des Straßennetzes vorgesehen, 1,5 Milliarden Euro stehen für den Neubau und die Erweiterung der Bundesfernstraßen zur Verfügung. Insgesamt wird die Haushaltsplanung für den Straßenbau aus dem Jahr 2017 um rund eine Milliarde Euro übertroffen.

www.dslv.org

» KONTAKT

Freiburg

Wassiliy Poliwanow
+49 (0) 761 1305 - 521
wassiliy.poliwanow@streck.de

Weltmeister in der Logistik

Deutschland hat in der weltweiten Logistik seine führende Rolle behauptet und wird im Logistics Performance Index (LPI) der Weltbank erneut an erster Stelle geführt. „Die erneute Top-Platzierung zeigt auch die Leistungsfähigkeit deutscher Speditionen und Logistikdienstleister im internationalen Vergleich“, sagte Frank Huster, Hauptgeschäftsführer des DSLVL. „Die Unternehmen der Logistik bleiben aber auf Rahmenbedingungen angewiesen, die Planungssicherheit und -flexibilität gleichzeitig ermöglichen“, betonte er.

Ein Fundament für den sehr guten Logistikleistungsindex ist eine gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur, sagte Huster. Die finanziellen Weichen habe die Politik gestellt, jetzt müssten Bund und Länder die personellen und planerischen Grundlagen für die zügige Ertüchtigung nicht nur der Verkehrswege, sondern auch der digitalen Infrastruktur herstellen.

Großbritanniens EU-Austritt schwächt die Wirtschaft

Das Vereinigte Königreich ist gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) die zweitgrößte Volkswirtschaft der Europäischen Union und global die fünftgrößte. Der Außenhandel spielt eine wesentliche Rolle, immerhin ist das Land die zehntgrößte Exportnation der Welt. Rund 44 Prozent der Güterexporte, einschließlich zwei Drittel der Autoexporte, gehen in die EU, im Jahr 2017 hatten sie einen Umfang von 189 Milliarden Euro. Der geplante Brexit stellt beide Seiten vor große Herausforderungen. Eine Einigung in letzter Sekunde war bisher die wahrscheinlichste Lösung in diesem komplexen Trennungsprozess, aber nach und nach stellen sich die Unternehmen auch auf einen unregelmäßigen „harten“ Ausstieg ein.

Das Wirtschaftssystem Großbritanniens ist eines der offensten der Welt, die Politik des Landes marktliberal ausgerichtet, auch wenn Maßnahmen zur Bekämpfung sozialer Ungleichheiten zunehmend wichtiger werden. Premierministerin Theresa May will dem Staat eine aktivere Rolle beimessen, damit mehr Menschen vom Wirtschaftswachstum profitieren, denn das Votum für den Austritt aus der EU wird nicht zuletzt als Zeichen der Unzufriedenheit der Mittelschicht verstanden. Aber ein undefinierter Brexit würde sich negativ auswirken, so rechnen Volkswirte beim britischen Bruttoinlandsprodukt (BIP) nur noch von einem Zuwachs von 1,3 Prozent für 2018 und von 1,2 Prozent für 2019.

Die Regierung will diesen Folgen mit Infrastrukturprojekten, einem gelockerten Sparkurs und Investitionen in Forschung, Entwicklung und Zukunftsindustrien begegnen. Die Attraktivität

des Standortes für in- und ausländische Investoren könnte auch durch Steuererleichterungen für Unternehmen erhöht werden. Um den Ausstieg aus der EU zu finanzieren, hat sich London von seinem Ziel, das Staatsdefizit bis 2020 auf eine schwarze Null zu bringen, verabschiedet. Ein ausgeglichener Haushalt wird jetzt für 2027 angestrebt.

Nach dem Einbruch durch die internationale Finanzkrise wollte die Regierung das Land, das 80 Prozent des BIP im Dienstleistungssektor erwirtschaftet, breiter aufstellen und strebte sektoral und regional ausgewogenere Strukturen an. Derzeit wird aber angesichts der unsicheren Lage nur zurückhaltend investiert, eine Befragung unter rund 800 europäischen Managern hatte bereits im Juni ergeben, dass fast die Hälfte schon den Rotstift angesetzt haben, in Großbritannien gaben acht von zehn Firmen an, dass der Brexit einen negativen Effekt auf Investitionsentscheidungen habe. Hinzu kommt, dass die Briten bereits jetzt ihren Konsum zurückgeschraubt haben.

Bei Transporten auf die Insel muss mit großen Problemen gerechnet werden, wenn sich London und Brüssel nicht auf zwei oder sogar drei Jahre Übergangszeit einigen, in denen zunächst einmal alles bleibt wie gehabt. „No deal“ – das hieße Grenzkontrollen, Zölle und lange Wartezeiten an der neuen EU-Außengrenze, das Vereinigte Königreich würde sofort behandelt wie irgendein Mitglied der Welthandelsorganisation, das mit der EU keine weiteren Vereinbarungen getroffen hat.

Das größte Problem für viele Unternehmen ist die Ungewissheit darüber, was am Stichtag, dem 29. März 2019, passiert. Das hemmt Planungen. Der Hafen Rotterdam, der wie die Nieder-

lande insgesamt von einem harten Brexit besonders betroffen wäre, hat Alarm geschlagen, weil sich zu wenige Unternehmen darauf vorbereitet haben. In Dover wurde vorgerechnet, dass eine Verzögerung der Abfertigung von lediglich zwei Minuten pro Lkw schnell zu einem Rückstau von bis zu 30 Kilometern führen kann, größere Parkflächen für die Abfertigung stehen in der Region bislang nicht zur Verfügung.

Allein die Kosten für die erforderlichen Zollanmeldungen liegen nach Berechnungen des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) bei 200 Millionen Euro. „Die Bremswirkungen auf Handel und wechselseitige Investitionen dürften diesen Schaden aber noch bei Weitem übertreffen“, sagte DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier. Großbritannien sei immerhin der fünftgrößte Handelspartner für Deutschland, Wertschöpfungsketten und Just-in-time-Produktion hätten sich über Jahrzehnte etabliert.

In Großbritannien wollen viele Unternehmen noch vor Weihnachten Notmaßnahmen ergreifen, wenn es zu keiner Einigung mit der EU kommt. Dazu gehören neben der Streichung von Arbeitsplätzen die Einrichtung von Lagern, die Verlagerung von Produktion ins Ausland und die Anpassung der Lieferketten außerhalb Großbritanniens. Dies ergab eine Untersuchung des Verbandes der britischen Industrie CBI. Fast ein Fünftel der 236 befragten Betriebe betonte, dass diese Pläne bereits nicht mehr rückgängig zu machen seien.

Für die Schweiz macht der Brexit die Anpassung von Rechtsgrundlagen nötig, da die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zum Vereinigten Königreich auf den Schweizer Verträgen mit der

EU basieren. Offiziell rechnet die Schweiz nicht mit negativen Auswirkungen des Brexits auf die Wirtschaftsbeziehungen. Eine Umsetzung der „Mind-the-Gap-Strategie“ soll die Rechtsgrundlage rechtzeitig und inhaltsgleich ersetzen. Im Falle eines harten Brexits ergeben sich jedoch hohe Unsicherheiten. Das

Rotterdam warnt und beugt vor

Um die zu erwartende Flut an Formularen und Genehmigungen in den Griff zu bekommen, wird in Rotterdam in großem Maßstab Personal rekrutiert. Über 900 zusätzliche Zöllner und rund 150 Veterinäre und Kontrolleure sollen eingestellt werden. Anstatt der bislang zwei könnten neun zusätzliche Dokumente pro Sendung notwendig werden. Die Niederländer befürchten eine Unterbrechung der Lieferketten. Denn auch wenn sich Hafen und Straßentransporteure gut vorbereitet haben, gebe es allein in Holland 35.000 kleine und mittlere Unternehmen, die über Rotterdam verschifft werden und sich noch nie mit Zollformalitäten im EU-Ausland befasst hätten, zahlreiche Firmen im übrigen Europa kämen hinzu. „Und wenn diese keine Zollerklärung oder Mehrwertsteuerelemente haben, dann ist hier Endstation“, sagte Hafensprecher Mark Dijk.

Vereinigtes Königreich zählte 2017 für die Schweiz zu den Top-5-Exportmärkten für Waren und Dienstleistungen. Großbritannien ist bei Waren der sechstwichtigste und bei Dienstleistungen der dritt-wichtigste Handelspartner der Schweiz.

Streck Transport in Freiburg fährt mindestens vier Mal pro Woche – in der Regel täglich außer montags – zwei Terminals in Großbritannien an, von wo aus diverse Stückgüter mit einem bewährten Partner verteilt werden. „In der Regel dauert der Hauptlauf von Lager zu Lager zwei Tage“, sagt Dennis Schmidt vom Streck Transport Team Großbritannien. Je nach Zielregion beträgt die Regellaufzeit drei bis fünf Tage. Kunden aus Südbaden können ihre Sendungen bis mittags taggleich abholen lassen. Von der Schweiz aus fährt Streck Transport jeden Dienstag und Freitag Großbritannien an und stellt die Verteilung vor Ort ebenfalls mit einem langjährigen Partner sicher. Organisiert werden Transporte vom kleinen Karton bis zu Komplettpartien und selbstverständlich auch Individuallösungen.

Bei Streck Transport in Freiburg macht sich der EU-Ausstieg Großbritanniens bereits bemerkbar. „Wir hören von einigen Kunden, dass weniger bestellt wird als üblich“, sagt Schmidt. „Grundsätzlich ist der Brexit für uns Logistiker – bei allem Ungemach – auch eine weitere Möglichkeit, schnell und flexibel zu reagieren, um Kunden zuverlässig zu bedienen. Großbritannien war bereits in den vergangenen Jahren eine Destination, die angesichts der Flüchtlingskrise und damit verbundener Schwierigkeiten unser Geschick erfordert hat.“

» KONTAKT

Freiburg
Dennis Schmidt
+49 (0) 761 1305 - 442
dennis.schmidt@streck.de

Möhlín
Sandra Trinler
+41 (0) 61 8551 - 431
sandra.trinler@streck.ch

Steckbrief United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland



Staatsform:
Parlamentarische Monarchie mit zwei Kammern
Staatsoberhaupt:
Königin Elizabeth II.
Regierungschef:
Premierministerin Theresa May
Einwohner: 66 Millionen
Hauptstadt: London
Weitere Grossstädte: Birmingham, Glasgow
Währung: Pfund Sterling

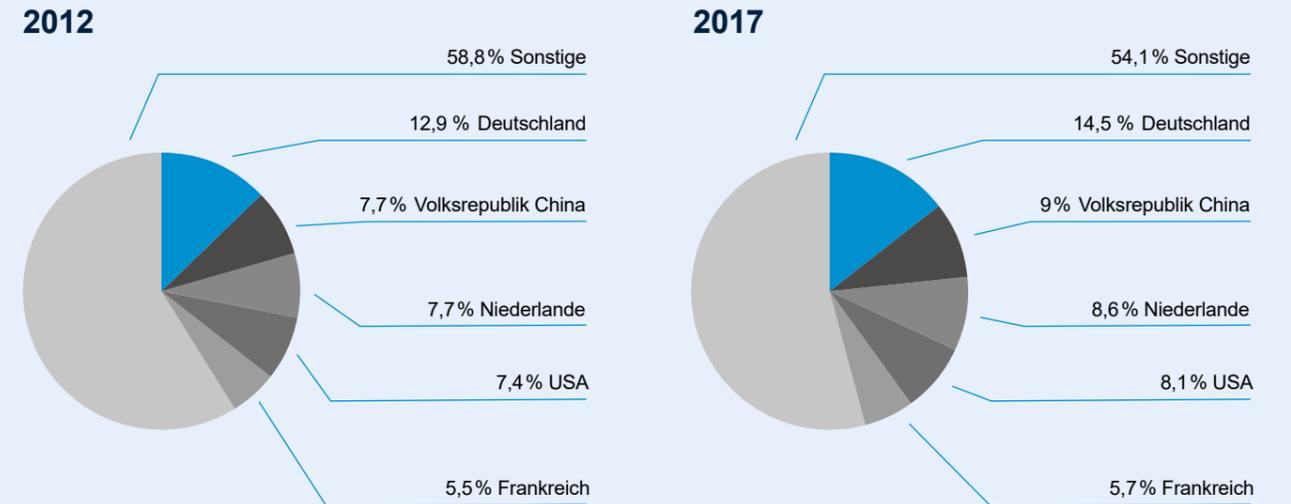
International hat das Vereinigte Königreich in Hochtechnologiebranchen wie Telekommunikation, Informationstechnik, Biotechnologie, Pharma- und Chemieindustrie sowie beim Fahrzeugbau, in der Rüstungstechnologie und in der Elektrotechnik eine gute Wettbewerbsposition. Dienstleistungen nehmen mit 46 Prozent einen hohen Anteil an den britischen Gesamtexporten ein. Großbritannien ist in hohem Maße auf Importe angewiesen, weil die heimische verarbeitende Industrie seit Jahren an Bedeutung verliert.

Deutschland ist traditionell der wichtigste Handelspartner und auch das wichtigste Lieferland. Die britische Außenwirtschaft weist hier allerdings seit Jahrzehnten ein Defizit auf, das auch durch Überschüsse in der Dienstleistungsbilanz nicht vollständig ausgeglichen wird. Im Jahr 2016 wurden Waren im Wert von 86 Milliarden Euro von Deutschland nach Großbritannien exportiert, das sind 14,8 Prozent der britischen Importe insgesamt.

Für die Schweizer Wirtschaft war Großbritannien 2017 der sechstwichtigste Abnehmer und der achtwichtigste Importmarkt. Unter Berücksichtigung von Edelmetallen und -steinen lag die Insel als Handelspartner der Schweiz auf Platz vier. Das Handelsvolumen mit dem Vereinigten Königreich betrug knapp 36 Milliarden Franken, davon waren 16,6 Milliarden Exporte. Auf den ersten beiden Plätzen lagen Edelsteine und -Metalle sowie pharmazeutische Erzeugnisse.

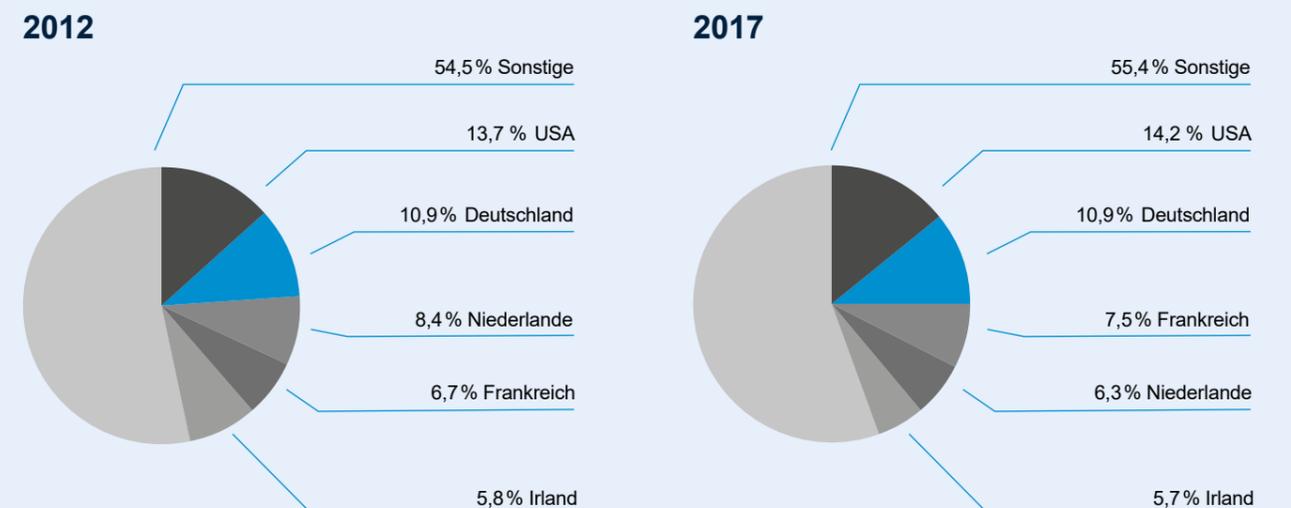
DIE WICHTIGSTEN LIEFERLÄNDER DES VEREINIGTEN KÖNIGREICHS

Anteil in %



DIE WICHTIGSTEN ABNEHMERLÄNDER DES VEREINIGTEN KÖNIGREICHS

Anteil in %



Quelle: Office for National Statistics; Berechnungen von Germany Trade & Invest



Mit Wasser wachsen

Wasser ist ein kostbares Gut. Das weiß man bei der Otto Graf GmbH schon lange. Seit mehr als 50 Jahren werden hier Kunststoffbehälter und umfassende Lösungen zum Thema Wasser entwickelt und produziert. In Zeiten von Dürre und Wasserknappheit einerseits oder Sturzregen und Überflutungen andererseits ist das Angebot nicht nur für Privathaushalte angesagter denn je.

So rechnet das Unternehmen aus Teningen bei Freiburg vor, dass Graf-Kunden weltweit mit Produkten zur Regenwassernutzung täglich die Menge an Trinkwasser einsparen, die die Stadt München pro Tag verbraucht: sagenhafte 208 Millionen Liter. „Das Einsparpotential liegt bei etwa 50 Prozent für private Haushalte und bei 85 Prozent für gewerbliche Objekte“, sagt Geschäftsführer Otto P. Graf. Hinzu kämen noch Einsparungen bei der Niederschlagswassergebühr, so Graf. Das Sortiment der Teningen reicht dabei von der einfachen Regentonne über stilvolle dekorative Behälter bis hin zur Komplettanlage mit Zisterne für die professionelle Regenwassernutzung, beispielsweise für Toilettenspülung und Waschmaschine.





Geschäftsführer Otto P. Graf



GRAF Regenwassernutzungsanlagen sparen bis zu 50% Trinkwasser sowie Niederschlagswassergebühren ein.

„In Deutschland werden derzeit nur fünf Prozent der Kunststoffabfälle recycelt. Wir haben 35 Millionen Euro in das neue Kompetenzzentrum Rohstoffe in Herbolzheim investiert“, sagt der Geschäftsführer. Hier würden mithilfe modernster Technologien Wertstoffe aus Kunststoff recycelt und zu Regranulat verarbeitet. Kurzlebige Verpackungen werden so zu Umweltprodukten für eine Einsatzdauer von mehr als 50 Jahren. Der Anteil des selbst aufbereiteten Rohstoffs soll dank der Großinvestition und unterstützt mit Fördermitteln des Bundesumweltministeriums von gegenwärtig 70 Prozent bis 2022 auf 85 Prozent gesteigert werden.

Damit wird Graf noch ein gutes Stück weiter unabhängig vom Rohstoffmarkt, und gleichzeitig wird der unerwünschte Ausstoß von Kohlendioxid reduziert, denn beim Recycling von Kunststoff entsteht nur die Hälfte der Emissionen wie bei der Herstellung von neuem Rohstoff. Außerdem wird die für die Atmosphäre schädliche Verbrennung von Kunststoffabfällen ebenso vermieden wie ihr Export. „Wir stellen mit nachhaltig aufbereiteten Rohstoffen in einer nachhaltig betriebenen Produktion Umweltprodukte her“, fasst Otto P. Graf zusammen. Da versteht es sich eigentlich von selbst, dass die Graf-Produkte selbst zu 100 Prozent recycelbar sind.

Um der immer noch zunehmenden Versiegelung natürlicher Flächen durch Gebäude, Parkplätze und Straßen etwas entgegenzusetzen, bietet Graf auch Versickerungssysteme an. Das ist ein wichtiges Geschäftsfeld, denn wenn das Wasser nicht mehr in die Erde gelangen kann, wird bei starken Nie-

derschlägen die Kanalisation überlastet und es erhöht sich für alle Anlieger die Hochwassergefahr. Vollgelaufene Keller sind nur eine der unangenehmen Folgen. Die Systeme tragen aber auch zur Neubildung von Grundwasser bei, was in Zeiten immer länger werdender Trockenperioden ebenfalls wichtig ist. Bevor das Wasser in der Erde versickert, wird es mit einem umfangreichen Sortiment an Produkten filtriert und behandelt. Graf Leichtflüssigkeitsabscheider beispielsweise entfernen Öl- oder Benzinrückstände aus Regenwasser. Als europäischer Marktführer im Bereich Regenwassermanagement sieht sich Graf auch als Innovationsführer bei der Herstellung technisch anspruchsvoller Produkte aus Recyclingrohstoffen. Das übergeordnete Ziel dabei ist ein schonender Umgang mit der Ressource Wasser, die Vermeidung von Umweltschäden sowie Verantwortung für Mensch und Natur. Der Erfolg gibt den Teningern Recht, so wurde im vergangenen Jahr erstmals die Umsatzmarke von 100 Millionen Euro geknackt.

Ohne ein ansprechendes Design wäre diese positive Entwicklung insbesondere im Bereich Regenwassernutzung und Garten kaum möglich. Dass das Unternehmen mit seinem Produktdesign auf dem richtigen Weg ist, wird nicht zuletzt immer wieder durch Auszeichnungen bestätigt. So erhielt der Regenwasserspeicher „Natura 2in1“ 2017 den „Red Dot Award“, in diesem Jahr wurden Pflanzhilfen - kleinen Gewächshäusern ähnlich - mit dem „German Design Award“ belohnt. Die Regentonnen und Tanks, sowie das ganze Stückgut, bringt Graf mithilfe von Streck Transport deutschlandweit



reddot design award
winner 2017

Trendige GRAF Regenspeicher wie z.B. der Natura 2in1 können sogar bepflanzt werden.



zum Endkunden. „Geliefert wird frei Bordsteinkante“, sagt Graf Logistikleiter Ralph Neumann. Streck Transport liefert in einem telefonisch von den Disponenten mit den Endkunden abgesprochenen Zeitfenster die Ware beim Endkunden an. Das sei für beide Seiten nicht nur wegen starker saisonaler Schwankungen des Volumens eine Herausforderung, die hervorragend gemeistert werde. „Dank getakteter Abholzeiten können auch saisonale Spitzen mit bis zu 10 Sattelzügen Stückgut pro Tag abgeholt werden. Das klappt sehr, sehr gut.“, betont Neumann. Ein Großteil der Sendungen ist dabei Palettenware.

Der Vertrieb der Graf Produkte erfolgt weltweit, so wird mehr als die Hälfte des Umsatzes außerhalb Deutschlands erzielt. Neben drei Standorten hierzulande ist Graf in Australien, China, Frankreich, Großbritannien, Polen und Spanien mit eigenen Gesellschaften aktiv. Zusätzlich sichert die Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern in über 70 Ländern die Betreuung der Kunden. In den Ausbau der Auslandsgesellschaften soll auch künftig investiert werden, denn nicht zuletzt sorgt die internationale Ausrichtung von Graf für das kontinuierliche Wachstum. Wasser ist – weltweit – eine kostbare Ressource.

» KONTAKT

Freiburg

Thorsten Weiglein
+49 (0) 761 1305 - 215
thorsten.weiglein@streck.de



GRAF Versickerungssysteme stellen den natürlichen Wasserkreislauf unter versiegelten Flächen wieder her.

Das Familienunternehmen

Die Otto Graf GmbH wurde 1962 in Teningen bei Freiburg gegründet. Geschäftsführer sind Otto F. Graf und sein Sohn Otto P. Graf. Im Jahr 2017 wurde mit weltweit rund 500 Mitarbeitern ein Umsatz in Höhe von 105 Millionen Euro erwirtschaftet. In den vergangenen zehn Jahren haben sich der Umsatz und die Zahl der Beschäftigten verdoppelt.

www.graf.info

Luftfracht: Streck Transport ist Teil des WIN-Netzwerks

Streck Transport ist jetzt neues Mitglied der exklusiven WIN-Gruppe und verspricht sich davon einen Mehrwert für seine Kunden, neue Impulse und weiteres Wachstum. WIN steht für Worldwide Independent Network und ist der Zusammenschluss von 81 unabhängigen mittelständischen Transportunternehmen und Logistikern aus aller Welt, die sich gegen die global agierenden Konzerne behaupten wollen.

WIN wurde im Jahr 2000 von 45 Unternehmen gegründet und ist im Vergleich zu anderen internationalen Logistiknetzwerken relativ klein. Dafür aber sind seine Mitglieder handverlesen und müssen eine Art Testphase durchlaufen. „Die Qualität der Mitglieder ist dadurch um einiges höherer als in vergleichbaren anonymen Netzwerken“, sagt Oliver Diring, der für den Bereich Kooperationen verantwortlich ist.

WIN zeichnet sich dadurch aus, dass man sich untereinander kennt, wenn nicht sogar befreundet ist. In jedem Land gibt es maximal ein bis zwei Partnerunternehmen, die als Ansprechpartner für alle anderen Mitglieder zur Verfügung stehen. Jedes Jahr bewerten sich die Mitglieder untereinander, um so die Transparenz zu erhöhen und die Qualität hoch zu halten. Dass Qualität und eine gute Zusammenarbeit im Vordergrund stehen, passt genau zur Unternehmensphilosophie von Streck Transport.

www.winlogistics.com

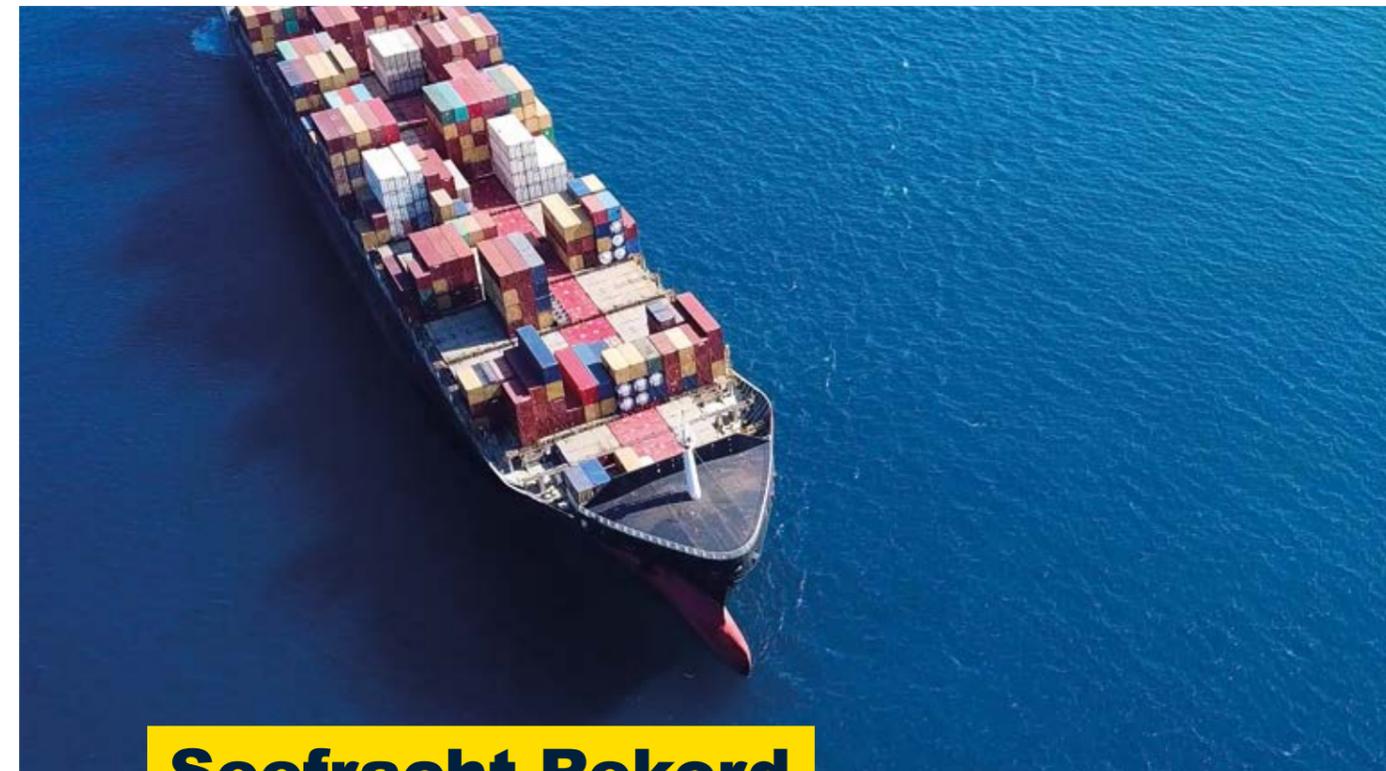
» KONTAKT

Freiburg

Ralph Diring
+49 (0) 761 1305 - 482
ralph.diring@streck.de



STRECK



Seefracht-Rekord

Es gibt immer wieder Gelegenheiten, sich selbst zu übertreffen. Dieses Mal hat die Seefracht von Streck Transport in Freiburg mit der größten Einzelsendung in der Geschichte des Unternehmens einen neuen Rekord aufgestellt: Eine Wasseraufbereitungsanlage mit einem Gewicht von über 1.000 Tonnen wurde in 48 Container verpackt in den Irak transportiert.

Unser langjähriger Kunde Pentol aus Grenzach-Wyhlen hatte den Großauftrag erhalten und Streck Transport den Zuschlag für die Beförderung erteilt. Bereits im Mai wurde mit der Planung des Vorhabens begonnen, dann wurden im Rheinhafen Basel/Weil die 48 20-Fuß-Container bereitgestellt. Gut getaktet wurden sie zu Pentol transportiert, innerhalb von zehn Tagen beladen und zurück zum Basler Hafen gebracht.

Von dort ging es mit dem Binnenschiff pünktlich nach Rotterdam. Dabei war das Niedrigwasser aufgrund der Dürre dieses Sommers und die

damit verbundene reduzierte Ladekapazität der Binnenschiffe auf dem Rhein eine zusätzliche Herausforderung. Am 27. Juli wurde die Fracht auf die MOL-Trust, ein Containerschiff mit einer Kapazität von 20.000 20-Fuß-Containern, verladen. Dann ging es von Rotterdam weiter in den Irak.

Alle Beteiligten können stolz sein auf das erfolgreiche Gelingen dieses Großprojekts.

» KONTAKT

Freiburg

Roland Steinebrunner
+49 (0) 761 1305 - 481
roland.steinebrunner@streck.de

Streck Transport Schweiz als Regulated Agent bestätigt

Streck Transport hat das Re-Zertifizierungsaudit für den Status als „Regulated Agent“ (RA) in Möhlin Mitte Oktober erfolgreich abgeschlossen. Die Auditoren des Bundesamts für Zivilluftfahrt (BAZL) bestätigten die Konformität mit den Anforderungen des Nationalen Sicherheitsprogramms (NASP), womit der RA-Status zur Abfertigung von „sicherer“ Luftfracht entsprechend verlängert wird.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, dass wir aufgrund von Anpassungen im NASP den RA-Status unserer Niederlassung in Pfungen auslaufen lassen. Alle Aktivitäten und Sicherheitsanforderungen werden nun über unser Luftfrachtbüro am Flughafen Zürich abgedeckt. Hier sind wir selbstverständlich als Regulated Agent registriert.

» KONTAKT

Möhlin

Jörg Sutter
+41 (0) 61 8551 - 415
joerg.sutter@streck.ch

Förderpreise für besondere Leistungen in der Berufsausbildung

» KONTAKT

Freiburg

Cornelia Weismann
+49 (0) 761 1305 - 246
cornelia.weismann@streck.de

Verleihung im Freiburger Konzerthaus im Rahmen der IHK-Abschlussfeier für Ausbildungsabsolventen

Hervorragend ausgebildete junge Menschen sind der zentrale Baustein für die Zukunft unserer Wirtschaft. Dieser gesellschaftlichen Verantwortung trägt Streck Transport nicht nur als Ausbildungsbetrieb mit momentan 86 Auszubildenden in Deutschland Rechnung. So wurde 2017 auch der Streck Transport-Förderpreis ins Leben gerufen, mit dem jedes Jahr ein/e herausragende/r Absolvent/in im Beruf Kaufmann/frau für Spedition und Logistikdienstleistung im Bezirk der IHK Südlicher Oberrhein ausgezeichnet wird.

Der diesjährige Streck Transport-Förderpreis wurde am 26. Oktober im Rahmen der IHK-Abschlussfeier für Ausbildungsabsolventen im Freiburger Konzerthaus von Streck-Geschäftsführer Gerald Penner an Sylva Ramolla von der Deutsche TRANSFESA GmbH übergeben, die mit den 2.500 Euro Preisgeld ihre Weiterbildung zur Betriebswirtin und ein Auslandspraktikum finanzieren möchte.

Der Beweis, dass auch Streck Transport selbst ein ausgezeichnete Ausbildungsbetrieb ist, wurde von Mohamed

Ellahga erbracht, der im Juli bei Streck Transport seine dreijährige Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik beendet hat. Der junge Mann, der nach seiner Ausbildung übernommen wurde und inzwischen in der Frühschicht des Umschlaglagers arbeitet, wurde mit dem von einem Verbund von Speditions- und Logistikbetrieben gestifteten Förderpreis Lagerwirtschaft ausgezeichnet.

Wir gratulieren Frau Ramolla und Herrn Ellahga herzlich zu den Preisen und wünschen beiden für ihre Zukunft alles Gute!

von rechts: Thierry Fritz (Ausbilder Deutsche Transfesa GmbH), Sylva Ramolla und Gerald Penner (Geschäftsführer Streck Transport)



von rechts: Mohamed Ellahga, Cornelia Weismann (Personalentwicklung & Ausbildung Streck Transport) und Werner Fross (Sprecher Stiftungsverbund Spediteure)

75 neue Lkw-Stellplätze bei Streck

75 neue Lkw-Parkplätze stehen jetzt bei Streck Transport Freiburg in der Weißerlenstraße zur Verfügung. Das Bauprojekt konnte noch im September abgeschlossen werden und insbesondere Nahverkehrsunternehmer sollen künftig davon profitieren, dass die Fahrer keine Zeit mehr mit dem Suchen von Abstellplätzen verlieren. Beleuchtung, Schranken und Videoüberwachung sorgen außerdem dafür, dass die Fahrzeuge vor Vandalismus geschützt sind.

Aufgrund der topografischen Struktur musste das Grundstück erheblich aufgefüllt werden. Da traf es sich gut, dass durch Bauarbeiten der Stadt Freiburg auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofs kurzfristig erhebliche Mengen an Aushubmaterial zur Verfügung standen, die direkt verteilt und verdichtet wurden. Mitte Juni konnte mit der

eigentlichen Baumaßnahme begonnen werden, dabei hatten zuvor unerwartete Auflagen der Stadt mehrfach Umplanungen erforderlich gemacht und die Fertigstellung des Gesamtprojekts immer wieder verzögert.

Die Sommerhitze sorgte dann aber dafür, dass die Arbeiten schnell vorangingen und ohne wetterbedingten Unterbrechungen Entwässerungsanlagen erstellt, die Abstellflächen geschottert und die Fahrflächen asphaltiert werden konnten.

» KONTAKT

Lörrach

Gerald Penner
+49 (0) 7621 177 – 217
gerald.penner@streck.de

Streck Transport Deutschland setzt künftig auf einheitliche Laufzeitprodukte im Landverkehr

Streck Transport ordnet seine Laufzeitprodukte im nationalen und internationalen Landverkehr neu. Mit den Angeboten Classic, Priority und Fix wird der bisherige Service gebündelt. Damit stehen ab sofort noch übersichtlicher die passenden Lösungen für europaweite Transportanforderungen in konstant hoher Qualität bereit:

- Unter der Überschrift **Classic** transportieren wir künftig zeitlich flexible Lieferungen ohne Laufzeitanforderung – flächendeckend und zuverlässig auf hohem Qualitätsniveau.
- Das kostenpflichtige Zusatzangebot **Priority** bietet ab sofort schnellstmögliche Haus-zu-Haus-Laufzeiten, die im Laufzeitkalkulator unter www.streck-transport.com eingesehen werden können. Zudem kann eine Uhrzeioption hinzugebucht werden.

- Unser Premiumprodukt **Fix** garantiert fest definierte Zustelltage beim Empfänger. Sie geben uns den Zustelltag vor, wir stellen auf den Tag genau zu. Ist dieser Termin der erste mögliche Zustelltag, so gelten die Bedingungen aus „Priority“. Zudem ist auch eine Uhrzeioption buchbar.

Zusätzlich können weitere Service-Optionen wie Avis, Frei Verwendungsstelle, Gefahrgut, Thermo, Verpackungsrücknahme oder Zoll Einfuhr/Ausfuhr beauftragt werden.

» KONTAKT

Freiburg

Wassiliy Poliwanow
+49 (0) 761 1305 - 521
wassiliy.poliwanow@streck.de



CLASSIC

Europaweit zeitlich flexibel, ohne Laufzeitanforderung, flächendeckend und zuverlässig auf hohem Qualitätsniveau.

PRIORITY*

Europaweit, schnellstmögliche Haus-/ Haus Laufzeiten, gemäß Laufzeitkalkulator unter: www.streck-transport.com, zuverlässig und schnell. Uhrzeioption buchbar.

FIX*

Europaweit, fest definierte Zustelltage beim Empfänger. Sie geben uns den Zustelltag vor, wir stellen auf den Tag genau zu. Uhrzeioption buchbar. Ist dieser Termin der erste mögliche Zustelltag, so gelten die Bedingungen aus Priority.



SERVICE-OPTIONEN*

- Avis
- Frei Verwendungsstelle
- Gefahrgut
- Uhrzeioption 8 - 10 - 12 Uhr
- Service-Plus
- Thermo
- Verpackungsrücknahme
- Zoll Einfuhr
- Zoll Ausfuhr



Vielfältige Ausbildung

34 junge Menschen starten ihre Karriere in Freiburg

Erstmals wird in diesem Jahr bei Streck Transport in Freiburg ein Fachinformatiker in der Fachrichtung Systemintegration ausgebildet. Johannes Perschke ist einer von 34 Nachwuchskräften, die im September ihre Tätigkeit im Unternehmen begonnen haben. Seine Aufgabe wird es einmal sein, fachspezifische Anforderungen in komplexe Hard- und Softwaresysteme umzusetzen, neue oder modifizierte Systeme einzuführen und Benutzern für die fachliche Beratung, Betreuung und Schulung zur Verfügung zu stehen. In der Fachrichtung Systemintegration steht die Administration von Netzwerken im Vordergrund.

Außerdem wurden zwei Bachelor-Studenten im Studiengang Spedition, Transport und Logistik sowie sechs Auszubildende in den Berufen Fachkraft für Lagerlogistik, zwei Berufskraftfahrer, drei Fachlageristen und 20 Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung eingestellt. Die jungen Leute werden in den kommenden Jahren in den Niederlassungen Freiburg, Greven, Lörrach, Raunheim und Stuttgart tätig sein. Um den neuen Kolleginnen und Kollegen und deren Eltern

einen ersten Eindruck vom zukünftigen Arbeitgeber zu vermitteln, fand in Freiburg zwei Monate vor dem Berufsstart eine Informationsveranstaltung statt. Dabei wurde die Ausbildung im Unternehmen vorgestellt und es gab Wissenswertes über die Struktur der Firma zu hören. Zudem erhielten die Auszubildenden Einblicke in die Entwicklung und in beispielhafte Projekte der Streck Transport-Gruppe. Bei einer Betriebsbesichtigung lernten die zahlreichen Teilnehmer und Teilnehmerinnen die verschiedenen Logistikbereiche und die Luftfrachthalle mitsamt der Röntgenanlage kennen. Zum Ausbildungsbeginn am 3. September stand nach der Begrüßung und der Einführung in die Regularien der Firma am Nachmittag eine Schnitzeljagd durch verschiedene Unternehmensbereiche auf dem Programm. Wir heißen alle 34 Auszubildenden hiermit nochmals herzlich willkommen bei Streck Transport und wünschen ihnen für ihren Weg alles Gute.

Streck Transport Schweiz begrüßt 8 neue Berufsanfänger

In der Schweiz ging es früher los: Bereits zum 1. August haben hier die Ausbildungen im kaufmännischen und gewerblich-

technischen Bereich ebenfalls mit einer Einführungsveranstaltung mit Unterstützung von „älteren“ Lernenden aus dem 3. Lehrjahr in Möhlin begonnen. Lediglich der neue Studierende des Studiengangs Spedition, Transport und Logistik an der Dualen Hochschule Lörrach (DHBW) durfte erst zum 1. Oktober antreten.

An den Standorten Möhlin und Pfungen durchlaufen die Auszubildenden zum Kaufmann und Büroassistenten, zum Straßentransportfachmann und zum Logistiker mehrere Praxisbereiche. In der Regel wird alle sechs Monate gewechselt, so dass die jungen Menschen einen fundierten und umfassenden Einblick in das Unternehmen gewinnen können. Ein geflüchteter junger Mann aus Afghanistan bereitet sich im Rahmen eines Integrationsprojekts des Kantons Aargau als Vorlehrling im Lagerbereich auf eine Lehre vor (siehe Artikel auf Seite 27).

Bis auf die zweijährige Ausbildung zum Büroassistenten dürfen sich alle anderen Berufsgruppen in der Regel drei Jahre Zeit lassen, um ihr Lernpensum zu bewältigen. Die Praxisphasen im Betrieb werden von qualifizierten Praxis- und Berufsbildnern begleitet, betreut und auch bewertet. Die

jungen Leute besuchen neben der betrieblichen Ausbildung, genau wie in Deutschland, regelmäßig die Berufsschule. Parallel werden sie in sogenannten „überbetrieblichen Kursen“ – zum Beispiel im kaufmännischen Bereich durch den Schweizer Speditionsdachverband Spedlogswiss – mit Speditionswissen versorgt.

In Summe bildet Streck Transport auf der Schweizer Seite über alle Lehrjahre hinweg aktuell 31 Lernende aus. Hierin sieht das Unternehmen wichtige Bestandteile der sozialen Verantwortung und gleichzeitig die beste Investition in die Zukunft.

» KONTAKT

Freiburg

Cornelia Weismann
+49 (0) 761 1305 - 246
cornelia.weismann@streck.de

Möhlin

Hendrik Caspar
+41 (0) 61 8551 - 401
hendrik.caspar@streck.ch

Streck-Azubis auf Exkursion in Hamburg

Hafen-Logistik aus nächster Nähe



Der Containerumschlag der Zukunft, wie er im Terminal Altenwerder Alltag ist, hat angehende Speditions- und Logistikaufleute von Streck Transport bei ihrer Exkursion nach Hamburg schwer beeindruckt. Fast vollständig automatisierte logistische Prozesse rund um die Uhr ermöglichen allein hier bis zu 70 Schiffsabfahrten monatlich. Die jungen Leute im zweiten Jahr ihrer Ausbildung durften die Anlage allerdings nur durch die Fenster ihres Busses in Augenschein nehmen. Automatisch geführte Fahrzeuge, Kräne und Blocklager machen das Betreten des Betriebsgeländes für Gäste einfach zu gefährlich.

Auf dem mit der Berufsschule Kehl gemeinsam gestalteten Programm stand auch der Besuch des Autoterminals der Firma BLG Logistics Group auf der Kattwyk-Halbinsel. Hier werden Fahrzeugtransporte von Herstellern zu Händlern in der ganzen Welt organisiert und durchgeführt. Das Unternehmen verfügt über zwei Schiffsanlegeplätze, eigene Binnenschiffe, einen Gleisanschluss und eine eigene Lkw-Flotte. Neben dem reinen Transport werden vor Ort auch technische Dienstleistungen angeboten, von Reparatur, Lackierung, Reifenwechsel, Waschen und Reinigung bis hin zur Qualitätskontrolle, technischen Modifikationen, dem Einbau von

Sonderausstattungen oder Fahrzeugbewertungen.

Die regelgerechte Verpackung einer riesigen Windradturbine war unter anderem Thema beim Spezialisten für Seefracht, SWOP, direkt neben dem Eurogate Containerterminal. Die Kunden erwarten hier maßgeschneiderte Lösungen für den Schutz von übergroßen, schweren oder sehr empfindlichen Gütern – auch vor klimatischen Einflüssen. Bei der Besichtigung des Terminals selbst wurden das Laden und Löschen gezeigt und alle Stationen, die ein Container durchläuft, erklärt.

Neben der Logistik kam an insgesamt vier Tagen, fern von zu Hause, aber auch die Stadt Hamburg als touristische Attraktion nicht zu kurz. Untergebracht im Seemannsheim an den Landungsbrücken, war es für die Azubi-Gruppe nur ein Katzensprung zur neuen Elbphilharmonie oder auf die Reeperbahn. Eine Barkassenfahrt durch den Hafen und die Speicherstadt, vorbei an riesigen Container- und Kreuzfahrtschiffen, rundete die vielfältigen Eindrücke ebenso ab wie die gemeinsame Stadtrundfahrt.

» KONTAKT

Freiburg

Cornelia Weismann
+49 (0) 761 1305 - 246
cornelia.weismann@streck.de

Aus Afghanistan in die Schweiz und dann zu Streck

Sein Traum ist es, einmal Lkw-Chauffeur zu werden. Sher Hassan Ahmadi ist aus einem Krisengebiet in Afghanistan geflüchtet und war drei Monate unterwegs, bevor er 2015 in der Schweiz ankam. Inzwischen wohnt der 21-Jährige im Kanton Aargau und kann am Projekt „INVOL“ zur Unterstützung von Flüchtlingen bei der Integration teilnehmen. Seit August diesen Jahres macht er im Rahmen dieses Projektes eine einjährige Vorlehre zur Vorbereitung einer regulären Logistik-Ausbildung bei Streck Transport in Möhlin.

„Ich fühle mich sehr wohl bei Streck“, sagt Sher Hassan Ahmadi. Er sammelt an drei Tagen praktische Erfahrungen im Betrieb und besucht zwei Mal in der Woche die Berufsschule, wo er auch Sprachunterricht hat, um sein Deutsch zu verbessern. Gleichzeitig wird aber auch die Fachsprache der Logistik vermittelt, es geht um Sozialkompetenzen oder ganz allgemein um Werte der Schweizer Kultur. Insgesamt können im Kanton 70 anerkannte Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene eine Integrationsvorlehre beginnen.



Die Integrationsvorlehre

Der Schweizer Bundesrat will die Erwerbsintegration von Flüchtlingen nachhaltig verbessern, dabei sollen insbesondere spätmigrierte Erwachsene zwischen 22 und 25 Jahren einen Zugang zum Arbeitsmarkt erhalten. Der Kanton Aargau beteiligt sich an dem Pilotprogramm „INVOL“ und bietet ab dem Schuljahr 2018/19 eine Integrationsvorlehre an.

Das Projekt soll insgesamt vier Jahre laufen, angeboten werden vier Berufsfelder: Neben der Logistik können die jungen Menschen in der Gastronomie, der Landwirtschaft, sowie im Garten- und Landschaftsbau ein Jahr lang die Schweizer Arbeitswelt kennenlernen. Außerdem stehen jeweils zwei Plätze im Gleisbau und in der Baubranche zur Verfügung. Schweizweit sollen sich 800 bis 1.000 Personen pro Jahr auf die berufliche Grundbildung vorbereiten können.

Zuvor haben alle Teilnehmer allerdings schon ein Auswahlverfahren hinter sich gebracht und wurden vier Wochen lang von Spezialisten für Arbeitsmarktintegration auf ihre Fähigkeiten und Grenzen getestet. Nach dem Pilotprogramm sollen sie sich schließlich so weit entwickelt haben, dass sie einen Lehrvertrag abschließen können.

» KONTAKT

Möhlin

Hendrik Caspar
+41 (0) 61 8551 - 401
hendrik.caspar@streck.ch

Gefährliche Güter gut kennzeichnen



Die Verpackung von Gefahrgut ist ein wichtiges Thema – erst recht, seitdem immer mehr Lithiumbatterien in Gebrauchsgegenständen verbaut werden. Der LogisTicker hat darüber mit Thomas Jean Winter, dem Gefahrgutbeauftragten bei Streck Transport, gesprochen.

Wo treten bei der Verpackung von Gefahrgut Probleme auf?

Grundsätzlich sind alle Gefahrgutverpackungen genau definiert. Eine Ausnahme bilden aber die beschränkten Mengen, die sogenannten „Limited Quantities“ oder kurz LQ. Das kann dazu führen, dass Gefahrgüter in Sendungen bis zu einem Gesamtgewicht von 30 Kilogramm nicht gekennzeichnet werden müssen. Sie können bei einem Unfall aber genauso Schaden verursachen, wie Gefahrgüter in einer kennzeichnungspflichtigen Verpackungsgröße. Eine besondere Situation gibt es beim Versand von Lithiumbatterien. Das Wissen über die Versandvorschriften ist gerade bei den Versendern vielfach sehr gering. Vielen ist die Gefährlichkeit, gerade bei Hochleistungsbatterien wie für E-Bikes, nicht bewusst.

Heißt das, dass leichte Frachtstücke bzw. LQ-Frachtstücke inkognito als Gefahrgut unterwegs sind?

Die Art der Verpackung ist hier nicht vorgeschrieben und eine solche Sendung muss auch keinerlei Bezeichnung haben, das stimmt. Sie trägt lediglich die auf der Spitze stehende schwarz-weiße Raute für begrenzte Mengen. So können hochgefährliche Stoffe, beispielsweise eine Literflasche mit rauchender Salzsäure, auch in kleinen Mengen zu einem unkalkulierbaren Risiko werden.

Wo setzt Ihre Kritik an?

Meiner Ansicht nach ergibt es keinen Sinn, dass ein Gut mit 30,1 Kilogramm Gewicht genau gekennzeichnet und mit einem zertifizierten Karton verschicken werden muss und dass bei 29,9 Kilogramm einfach irgendetwas darum herum gewickelt werden kann. Es heißt, dass die Verpackung den Erfordernissen des Transports entsprechen muss, aber wie, das wurde in den Regelungen leider nicht genauer definiert. Hier wäre unbedingt eine Präzisierung der Vorschriften erforderlich.

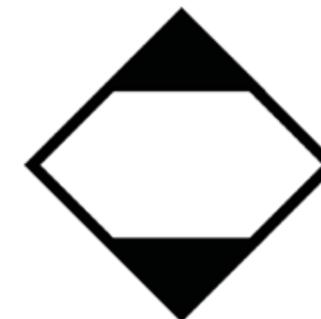
Was ist zu tun?

So lange es hier noch keine gesetzlichen Regelungen gibt, appelliere ich an das Verantwortungsbewusstsein der Versender. Wir müssen alle genau kalkulieren und eine sparsame Verpackung ist sicherlich auch ein Mittel Kosten zu senken. Das darf aber nicht dazu führen, dass Menschen gefährdet werden. Wenn unsere Mitarbeiter im Lager eine Sendung umladen, aus der eine Flüssigkeitsaustritt, und sie nicht klären können, worum es sich handelt, sind sie ggf. einem hohen Risiko ausgesetzt. Sollte es tatsächlich zu einem Personenschaden kommen, wie es im „Versicherungsdeutsch“ heißt, ist ggf. der Versender mit im Boot.

» KONTAKT

Freiburg

Thomas Winter
+49 (0) 761 1305 - 217
thomas.winter@streck.de



Zeichen für Limited Quantities (LQ)



Constanze Geiger und Nadine Dietrich

Back to Streck

Beide haben bei Streck Transport gelernt, beide haben fremde Luft geschnuppert und beide sind jetzt wieder da: Nadine Dietrich und Constanze Geiger sind nur zwei von mehreren Mitarbeitern, die es zu Streck zurückgezogen hat.

„Nach meiner Ausbildung habe ich sieben Jahre in der Lagerlogistik gearbeitet, dann wollte ich mal etwas anderes sehen“, erzählt Nadine Dietrich. Sie wollte eine Veränderung, eine weitere Station im Lebenslauf, hat gekündigt und war weg.

Constanze Geiger ging es ähnlich. Sie hat nach ihrer Ausbildung ein Jahr im Vertrieb gearbeitet und wollte sich dann verändern. „Ich hatte Lust auf eine Neuorientierung, ich wollte Erfahrungen sammeln, und mich hat die Schweiz und das viele Geld gelockt, das man als Grenzgänger verdienen kann“, berichtet sie.

Der Wechsel war sehr lukrativ, aber das Arbeitsumfeld entsprach nicht ihren Vorstellungen. „Mir ist sehr schnell bewusst geworden, dass ich zu schnell gegangen bin“, räumt Constanze Geiger

ein. „Schon nach vier Monaten war mir klar, dass Geld nicht alles ist.“ Ganze neun Monate hat es gedauert, dann war sie – am 1. Oktober – wieder bei Streck Transport in Freiburg.

Eine klare Strukturierung im Unternehmen, ein angenehmes Team, auch die Freiheiten in Freiburg waren beiden wichtig. Nadine Dietrich arbeitet schon seit sechs Jahren wieder in der Blankreutestraße, „und es macht mir jeden Tag wieder Spaß“, lacht sie. Nach einem Zwischen-spiel in der Abfertigung ist sie seit einem Jahr auch wieder in der Lagerlogistik angekommen.

Die Arbeit ist ein ganz wichtiger Teil des Tages, da sind sich beide Frauen einig. Bei Streck ist sie auch ein Stück Lebensqualität.

» KONTAKT

Freiburg
Cornelia Weismann
+49 (0) 761 1305 - 246
cornelia.weismann@streck.de

Gemeinsam mit dem SC Freiburg: FAIR ways Förderpreis 2018

Gesellschaftliches Engagement in der Region – Streck Transport ist als einer von 15 Partnern des FAIR ways Förderpreises 2018 wieder mit dabei. Gemeinsam mit dem SC Freiburg werden gemeinnützige Institutionen und Projekte mit einem Betrag von insgesamt 60.000 Euro unterstützt. Aus 99 Bewerbungen wurden 37 Projekte ausgewählt, das Geld fließt in die Bereiche Bildung, Bewegung, Umwelt und Solidarität.

Beim Publikumspreis, der mit 3.000 Euro dotiert ist, konnten die Fans des Sport-Clubs über die Verwendung von einem Teil des Preisgeldes mitbestimmen. Als Erstplatzierter erhielt das Projekt „Tigerherz... Wenn Eltern Krebs haben“ 1.500 Euro, weitere 1.000 Euro gingen an ein Projekt der Kinder- und Jugendarbeit zur Aufklärung über sexualisierte Gewalt im Sport und 500 Euro an das Projekt „Huhnkat“. Mit dem sonderpädagogischen Angebot der Malteserschule in Heitersheim können die Schüler durch den Betrieb eines eigenen Hühnerhofes Erfahrungen in den Bereichen Tierhaltung, Gartenbau, Ökologie und Öffentlichkeitsarbeit sammeln.

Der FAIR ways Förderpreis wird seit dem Jahr 2012 jährlich vergeben und versammelt dabei Partner wie Streck Transport, die sich – wie der SC Freiburg – aktiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzen. FAIR ways ist ein wichtiger Baustein des gesellschaftlichen Engagements des Sport-Clubs und hat sich inzwischen zu einem der bedeutendsten Sozialpreise Südbadens entwickelt. Insgesamt wurde bisher eine Fördersumme von 295.000 Euro ausgeschüttet.

Weitere Informationen:

www.scfreiburg.com

» KONTAKT

Freiburg
Anja Münch
+49 (0) 761 1305 - 214
anja.muench@streck.de



Frohe Weihnachten und einen guten Start ins Jahr 2019!

Wenn draußen alles glänzt und glitzert, wenn die kalte Luft mit Lebkuchen- und Glühwein-Duft erfüllt ist – dann steht Weihnachten vor der Tür und wir freuen uns auf die besinnlichen Tage!

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und wünschen Ihnen und Ihren Mitarbeitern ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr.



Impressum

» Herausgeber

Streck Transportges. mbH
Brombacher Str. 61
D-79539 Lörrach
Tel. +49 (0) 7621 177- 0
Fax: +49 (0) 7621 177 - 219
E-Mail: loerrach@streck.de

» Geschäftsführer:

Bernd Schäfer (Vorsitzender),
Ralph Diring, Gerald Penner

» Beiratsvorsitzender:

Dr. Bernd Lieberoth-Leden

» Handelsregister:

AG Freiburg HRB 410317
UST-ID: DE 142 398 169

Streck Transport AG

Industriestrasse 30
CH-4313 Möhlin
Tel. +41 (0) 61 85 51 - 111
Fax: +41 (0) 61 85 51 - 219
E-Mail: moehlin@streck.ch

» Direktion:

Manfred Haas

» Präsident des Verwaltungsrates:

Bernd Schäfer

» Handelsregister:

Kanton Aargau
UID: CHE-109.622.160

Freiburg

+49 (0) 761 1305 - 0
freiburg@streck.de
www.streck-transport.com

» Grafik und Layout:

tp werbeagentur

» Druck

Burger)(Druck GmbH

» Fotos

Streck Transport Gruppe
© Alterfalter – stock.adobe.com / © Marcel –
stock.adobe.com / © Stephan Dinger –
stock.adobe.com / © hachri – stock.adobe.com /
© industrieblick – stock.adobe.com / © lightpoet –
stock.adobe.com / © fazon – stock.adobe.com /
© Stockninja – stock.adobe.com